

NATURGARTEN WEIHERBÄCHLI



Projekt Naturgarten am Weiherbächli



Unsere Vision ist, dass unser Garten Teil eines möglichst dichten Netzes von Naturinseln in der Gemeinde Frenkendorf wird. Wir pflegen hier das Gartenareal, das uns von der Gemeinde Frenkendorf zur Verfügung gestellt wird. Ziel ist es, den Insekten und Kleintieren ein möglichst grosses Angebot an Nahrungsquellen und Nistmöglichkeiten zu bieten.

Was ist ein Naturgarten?

Ein Naturgarten ist ein aus natürlichen Materialien gebauter und mit einheimischen Wildpflanzen und Sträuchern beplanter Garten.

Im Naturgarten finden sich sonnige und schattige, trockene und feuchte, nährstoffreiche und magere Standorte. Wertvoll für die Biodiversität sind Blumenwiesen, Hecken, Trockenmauern und Kiesplätze. Viele Schmetterlinge und Wildbienen, Vögel, Igel und Amphibien bevölkern den Garten.

Naturgärten sind immer wieder anders, ihre Pflege ist abwechslungsreich und spannend. Bewusst wird an einem Ort zugelassen, am andern eingegriffen.

Es werden keine chemischen Pflanzenschutzmittel und kein Kunstdünger eingesetzt.

Das Projekt wird unterstützt durch:



Natur- und Vogelschutzverein Frenkendorf

Einwohnergemeinde
4402 Frenkendorf



Bürgergemeinde
4402 Frenkendorf



[www.frenkendorf.ch/
naturgarten-weiherbaechli](http://www.frenkendorf.ch/naturgarten-weiherbaechli)



Ein Projekt für mehr Biodiversität in der Siedlung
Mai 2019 – November 2020

Beteiligte Personen:

Das Gartenteam:

Lisbeth Häring, Urs Martin, Vorstand NVF

Dagmar Sens, Nadja Kreidler, Kathrin Schattat, Mitglieder NVF

Urs Kaufmann, Gemeinderat

Sarina Gähler, Fachstelle Umwelt

Urs Flückiger, Leiter Bauamt

Dieter Wüthrich, Leiter Werkhof

Michi Martin, Gärtner Werkhof

Werner Nyfenegger, Landwirt Rösern

Markus und Lucas Zeller, Wald-Team Bürgergemeinde

Koni Gschwind, Fachmann für naturnahen Garten und Landschaftsbau,
Bioterra-Kursleiter, Hofstetten



Vorgeschichte

Lisbeth Häring und Urs Martin nehmen im September 2018 an der Tagung «Mehr Biodiversität in der Gemeinde dank freiwilligem Engagement» in Bern teil, organisiert von PUSCH (Praktischer Umweltschutz).

Es folgen erste Gespräche mit der zuständigen Mitarbeiterin Fachstelle Umwelt, Energie und Abfall, Sarina Gähler, beim Bereich Bau der Gemeinde Frenkendorf. Wir besuchen Roger Gradl in der Sprechstunde des Gemeinde-Präsidenten und legen ihm unsere Wünsche und Anregungen zu mehr Biodiversität in der Gemeinde vor. Am 3. April 2019 werden wir zu einem Gespräch im Sitzungszimmer eingeladen. Anwesend sind: Urs Kaufmann, Gemeinderat, Urs Flückiger vom Bauamt, Sarina Gähler, Fachstelle Umwelt, Dieter Wüthrich, Leiter Werkhof, Michi Martin, Gärtner Werkhof und vom NVF Lisbeth Häring, Urs Martin und Maria Flury. Nach angeregter Diskussion bekommen wir die Zusage, ein gemeindeeigenes Grundstück an der Rischstrasse (994 m²) in der Bauzone im Sinne der Biodiversitätsförderung aufwerten zu können. Bedingung ist, dass wir ein Konzept vorlegen. Auch muss der Gemeinderat dem Projekt zustimmen.



Parzelle 1437



Plan Umsetzungsprojekt im Siedlungsraum

Wir erarbeiten zusammen mit André Stahl, einem Mitarbeiter des Umweltbüros ö+L in Oberwil-Lieli, einen Vorschlag.

Finanziert wird die Beratung durch private Stiftungen, BirdLife Schweiz und die Aktion «Mission B» der SRG.

Am 20. Mai bekommen wir den positiven Bescheid der einstimmigen Zusage von Seite des Gemeinderats.

Die Gemeinde schliesst mit dem Präsidenten Jürg Schäfer des NVF einen Fünfjahresvertrag für die Finanzierung des Projekts ab. Wir verpflichten uns, für die Durchführung und die Pflege zu sorgen.

Erste Arbeiten

Wildblumenwiese



21. Mai: Werner Nyffenegger mäht das Gras und führt es ab. Er pflügt nach Plan ca. 6a. Er eggt die Fläche. Jetzt muss sich die Erde vor der Saat absetzen. Der Boden ist abgetrocknet.

25. Mai: Wir kräulen von Hand die ganze Fläche auf, es ist heiss und trocken. Wir säen das Saatgut von Hand aus und kräulen es nochmals ein. Jetzt kann es Werner Nyffenegger noch mit Traktor und Walze festwalzen.

Wildblumengarten



28. Mai: Michi Martin und Lisbeth Häring holen mit dem Lastwagen der Gemeinde die bestellten 100 Wildbienen-Ziegel der Gärtnerei D. Labhart in Schafisheim ab.

Am Abend pflanzt das Garten-Team die Ziegel in Reihen in die bestehende Wiese ein. Mit einem Spaten ist es relativ einfach, den Ziegel in Rasen oder Wiese einzupflanzen. Während der

andauernden Trockenheit giessen wir gezielt vom Brunnen und Bach mit Spritzkannen.



Kräutergarten



18. Juni: Für den Kräutergarten graben wir zuerst die Grasnarbe ab. Zwei Mitarbeiter vom Forstbetrieb Schauenburg bringen Rundhölzer (Akazie) und Material für den Rahmen der abgesteckten zwei Beete und montieren sie auch gleich. Jetzt können wir die Rahmen mit Bio-Erde von «ökohum» füllen und anpflanzen. Die Kräutersetzlinge haben wir von der Gärtnerei am Hirtenweg in Reihen bezogen. Bina Thürkauf hat uns ein Sortiment mit blühenden Kräutern ideal für Wildbienen zusammengestellt.

Totholzstrukturen

28. Juni: Das Forstamt Schauenburg transportiert mit einem Kranwagen einen Totholzstamm und Äste aus dem Wald zum Grundstück. Mit den Ästen schichten wir einen Haufen als Unterschlupf für Igel und als Habitat für verschiedene Arten von Insekten auf. Ein Ster Buchen-Spälten wird zur Holzbeige, den Holzstamm platzieren wir auf der Blumenwiese.



7. Juli: Endlich ausgiebiger Regen!



23. August: Wir füllen eine ausgehobene Fläche am Strassenrand mit Schlemm-Sand und ergänzen mit Ast- und Steinstrukturen. Gepflanzt werden noch ein paar Wildbienenziegel für mageren Boden.



Öffentlichkeitsarbeit

16. September: Wir laden den Gemeinderat, die Mitarbeiter vom Bauamt und Werkhof zu einem Dankeschön-Apéro in den Naturgarten ein. André Stahl erklärt das Konzept des Projekts und beantwortet Fragen dazu. Dagmar Sens, Urs Martin und Lisbeth Häring erklären den Sinn und Zweck der Strukturen und führen die Gruppe zu den Objekten. Am Schluss trinken wir auf gutes Wachsen des schon zum grossen Teil umgesetzten Projekts «Naturgarten am Weiherbächli».

21. September: Wir laden interessierte Einwohner zu Information und Besichtigung in den Naturgarten ein. An zwei Marktständen bieten wir Anschauungsmaterial, Broschüren und Flyer von BirdLife, Pro Natura usw. zu den Themen Biodiversität in der Siedlung und weiteren Naturschutzthemen an.



Sarina Gähler zeigt mit einem Sammelkasten mit präparierten Exemplaren verschiedene Arten von Wildbienen. Käthi Lander beantwortet Fragen zur Raupenzucht von Schmetterlingen (Schwalbenschwanz). Den durstigen und hungrigen Besuchern bieten wir Süssmost von Hochstammäbäumen der Familie Nyfenegger aus Rösern und Brot und Zopf der Demeter-Bäckerei Sonnhalde in Gempnen an.



Der Naturgarten entwickelt sich weiter

22. Oktober, Kantonaler Naturschutztag: Pflanzung von 30 einheimischen Wildsträuchern und 15 Wildrosen.

2. November: Die Bürgergemeinde spendiert den Transport von Totholz aus dem Wald für zwei grosse Totholzstrukturen. Markus Zeller und sein Sohn Lucas beladen den grossen Anhänger mit Kranhilfe, Motorsäge und viel Krafteinsatz. (Video und Fotos vorhanden)



13. November: Wir pflanzen ca. 200 Blumenzwiebeln. Sie liefern frühe Blüten und Pollen für die ersten Wildbienen im Jahr.

16. Dezember: Mit Hilfe von Michi Martin wird die Infotafel zum Projekt an zwei stabilen Akazienpfählen montiert.



Zeit für die Winterruhe.

Fazit zum Jahresende

Wir haben mit freiwilligem Einsatz, guter Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern von Werkhof, Gemeinde und Bürgergemeinde viel erreicht. Blühende einheimische Pflanzen bieten Insekten Lebensraum und Nahrung. Durch achtsam erfolgte Pflegemaßnahmen (Sense, Sichel, Blackeisen) werden die Insekten und Kleinlebewesen, die sich angesiedelt haben, geschont. Vermehrt beobachten wir vorkommende Ameisenhaufen, Blindschleichen, Heuschrecken, Spinnen und viele Wildbienen und Schmetterlinge.



Frühlingsarbeiten



Februar 2020: Mit Feldsteinen aus der Umgebung bauen wir zwei grosse Steinhäufen auf Sand. Sie sollen Unterschlupf für wärmeliebende Arten bieten.

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) startet am 1. März 2020 die Kampagne "So schützen wir uns" mit Hygiene-Empfehlungen zum Schutz vor dem neuen Corona Virus. Am 11. März stufte die WHO das Geschehen als weltweite Pandemie ein.

So können wir unsere geplanten Aktionen und Ideen nicht durchführen, oder nur mit den empfohlenen Schutzmassnahmen.

Erweiterung zum Bienenlehrpfad



20. März bis 24. März: Mit Hilfe von Koni Gschwind aus Hofstetten, werden die 10 Tafeln «Wildbienenlehrpfad» an Akazienpfähle montiert. Das Wildbienenhaus mit austauschbaren Nisthilfen wird von Koni Gschwind fachgerecht auf Betonpfähle montiert. Hier können Besucherinnen und Besucher des Naturgartens die Wildbienen beobachten. Mit Holzschnitzeln wird der Weg für sie markiert.

Deborah Millet von Wilde Bee hat die Tafel für uns gestaltet.

Mit einem ganzseitigen Inserat im Anzeiger der Gemeinde eröffnen wir den Wildbienen Erlebnispfad.

Umweltschutz konkret in Frenkendorf

Naturgarten am Weiherbächli

Eröffnung Erlebnispfad Wildbienen

Der Wildbienen-Lehrpfad mit fünf Standorten bietet viele Informationen auf Fragen zu den faszinierenden Wildbestäubern. Wir laden Sie ein, den mit Holzschnitzeln markierten Weg für eine Besichtigung zu benutzen.

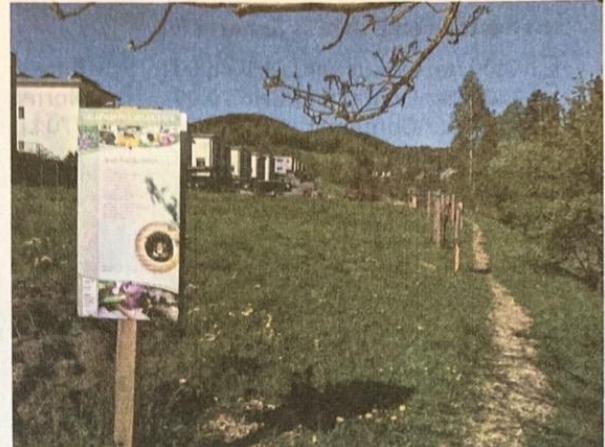
Projekt Naturgarten

Durch den dramatischen Rückgang der Insekten fehlt den Vögeln eine wichtige Nahrungsquelle. Viele Arten können ihren Nachwuchs nicht mehr aufziehen, sie verhungern. Mit gezielten Massnahmen müssen wir für mehr Biodiversität sorgen. Der Begriff Biodiversität steht für die Vielfalt des Lebens auf unserem Planeten. Beginnen wir mit der Umsetzung des Planes, in der Landwirtschaft, in den Gärten, in unserer Gemeinde Frenkendorf.

Asthaufen, Totholz und Steinhaufen dienen als Nistplatz und Lebensraum für Amphibien, Reptilien, Wildbienen und viele andere Insekten.

Die Pflegemassnahmen der vor einem Jahr angesäten Wildblumenwiese reduzieren wir auf ein Minimum. Ruhe ist angesagt! Von Frühling bis Herbst bietet sie den «Bewohnern» genügend Lebensraum und Nahrung.

Gezielt werden Blacken und nicht erwünschte Neophyten von Hand entfernt.



Die Wiese wird anfangs Juli in Etappen gemäht. Eine jährliche Variation des Schnittregimes ist für die Artenvielfalt förderlich. Ein Jahr eher früher, das nächste Jahr eher spät mähen. Wir lassen einen Teil stehen, damit sich dort Tiere in die noch verbleibenden Strukturen zurückziehen und sich spät blühende Arten noch bis zur Samenreife entwickeln können. Das von Hand mit der Sense gemähte Gras wird zwei bis drei Tage getrocknet. Das Heu wird abgeführt und als wertvolles Tierfutter verwertet.

Mähen von Hand mit der Sense ist ein schnelles, tier- und umweltschonendes sowie äusserst gesundes Handwerk. Wer mit der Sense mäht, arbeitet im Einklang mit der Natur.

Wir bieten am Samstag, 11. Juli 2020 einen Sensenmähkurs mit Hansjörg von Känel an. Von ihm erhalten Sie eine sorgfältige Einführung in die Handhabung der Sense, mit praktischem Mähen, Wetzen und Dangeln.

Begegnen wir dem Klimawandel mit mehr Natur. Machen wir unsere Gärten und unser Dorf grüner und schöner, jede Aktion zählt!

Das Gartenteam wünscht Ihnen den Mut dazu.

*Lisbeth Häring, Urs Martin,
Dagmar Sens, Nadja Kreidler*

Interessierte für den Sensenmähkurs melden sich bei Lisbeth Häring, haering@sunrise.ch oder Telefon 079 320 21 98



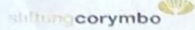
SVS/BirdLife Schweiz

Wiedingstr. 78
8036 Zürich



Ö+L GmbH
Ökologie und Landschaft
Litzbuch, 8966 Oberwil-Lieli

Unterstützt durch folgende Stiftungen:



Stiftung Ormella

E. Fritz und Yvonne Hofmann Stiftung

SRG «Mission B» für mehr Biodiversität in der Schweiz Umsetzungsprojekt im Siedlungsraum

| | | |
|----------------|---------------------|------------------|
| Projekt Nr. 05 | erfasst am 11.04.19 | erfasst durch as |
|----------------|---------------------|------------------|

Verein NVF, Frenkendorf, Parz. 1437, Naturgarten am Weiherbächli

Beurteilung nach dem ersten Jahr

Der Zustand der neu angesäten Wiese ist erfreulich. Es haben sich schon einige Arten etabliert. Die unterschiedliche Wuchshöhe und Dichte des Bestandes zeigen auf, dass der Nährstoffgehalt recht unterschiedlich ist.

Das heisst dann für die Bewirtschaftung, dass die dicht bewachsenen Stellen früher und eventuell zusätzlich geschnitten werden müssen, um eine zu starke Verkrautung zu verhindern. Auch der Teil der Wiese mit den Pflanziegeln macht einen guten Eindruck.

Es hat mich gefreut, dass auch die anderen Massnahmen, wie Kräutergarten, Hecken, Totholzgruppen und Steinhaufen grosszügig realisiert werden konnten. Die Vögel, Insekten und Kleinlebewesen werden das Angebot sicher gerne annehmen.

Das Wachstum der Sträucher ist zu beachten, wenn sie schnell sehr gross werden, muss vielleicht der eine andere Strauch wieder entfernt werden.

Der Kräutergarten sieht sehr ansprechend aus und wird sicher dazu beitragen, dass auch in anderen Gärten wieder vermehrt Nutzpflanzen gesetzt werden.

Der kleine Lehrpfad mit den wunderschönen Tafeln und dem grossen Wildbienenhotel ist auf jeden Fall eine Bereicherung. Er wird sicher für viele Besucher eine Inspirationsquelle sein, was sie im Kleinen in ihrem privaten Garten zugunsten der Biodiversität verändern können.

Ich bin sehr froh, dass die Pflege und Betreuung des Areals sehr ernst genommen wird und der Unterhalt mit viel Liebe, Ausdauer und Sachverstand ausgeführt wird.

10.06.2020/as

Pflege der Blumenwiese

19. Mai: Ein Drittel der Fläche der Blumenwiese wird mit der Sense gemäht. Bei gutem Heuwetter wird noch das Schnittgut gekehrt und nach drei Tagen wird das gut getrocknete Heu von Werner Nyfenegger mit seinem Ladewagen abgeholt und auf seinen Heustock gebracht.



12. Juni: Erste Primar-Schulklasse besucht den Naturgarten.

Bachpflege des Weiherbächchlis



7. Juli: Für das Garten-Team scheint es wichtig, den Bachufersaum nicht durch den Werkhof mit Fadenmähern radikal zu beseitigen, sondern schonend mit Sense und Sichel von Hand zu mähen. Mit der Zusage der Verantwortlichen erledigen wir diesen Auftrag gerne. Mit Merkblättern zur Bachpflege haben wir uns orientiert, die Pflege erfolgt abgestimmt auf



vorkommende Leitarten wie Mädesüß, Blutweiderich, Wasserminze und Sumpf-Storchenschnabel. Die Böschung wird abschnittsweise stehen gelassen. Das Schnittgut schichten wir unter der Birke zu einem Haufen als Unterschlupf für Reptilien und Amphibien.

Weiterbildung



11. Juli: Am Sensenmähkurs lernen fünf Frauen des NVF mähen, wetzen und dengeln. Es macht viel Spass, wir sind bereit für den Einsatz!



11. September: Besuch von zwei Schulklassen der Sekundarschule Frenkendorf im Naturgarten. Urs Martin und Lisbeth Häring übernehmen je eine Gruppe für eine Führung durch das Gelände. Die Schüler und Schülerinnen sowie Lehrpersonen sind sehr interessiert und haben viele Fragen, die gerne beantwortet werden. Von acht Schülern werden unter Anleitung frische Holzschnitzel verteilt, um den Weg wieder neu zu markieren. Ein toller Einsatz!

31. Oktober: Kantonaler Naturschutztag

Letzter Pflege-Einsatz: Blackenstechen, Berufskraut (Neophyten) entfernen. Die Sträucher und Wildrosen werden ausgejätet.

Winterruhe

Fazit: Nach Jahreszeit, Wetter und Pflegeeingriffen verändert der Garten sein Bild. Aber er beinhaltet eine Fülle von Leben, das nur möglich ist, wenn wir so wenig wie möglich störend wirken. Der Sommer war wieder lange trocken und heiss. Dank Brunnen und Bach in unmittelbarer Nähe konnten wir die neu gepflanzten Sträucher und Wildrosen regelmässig giessen und vor dem Austrocknen retten. Fürs kommende Jahr planen wir entlang der Strasse einige Flechtzäune mit Weidenruten, geschnitten von den Kopfweiden entlang dem Weiherbächli. Wir werden parallel zum Kräutergarten eine blütenreiche Staudenhecke pflanzen.



Schnee am 1. Dezember 2020